



Dissertationsprojekt

Wissenschaftsorganisatoren.
Organisations- und Koordinationspraktiken in den
Sozialwissenschaften, 1890er–1940er Jahre

Tommy Stöckel

Betreuerinnen:

Prof. Dr. Gabriele Metzler (Humboldt-Universität zu Berlin)

Prof. Dr. Anne Kwaschik (Universität Konstanz)

Laufzeit: seit 2016

Förderung: Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn

Projektbeschreibung:

Das Dissertationsprojekt untersucht am Beispiel der Sozialwissenschaften im Zeitraum von den 1890er bis zu den 1940er Jahren Figuren von Wissenschaftsorganisatoren, die im Zuge einer sich ausdifferenzierenden und sich spezialisierenden wissenschaftlichen Landschaft zu unerlässlichen Akteuren im Wissenschaftsprozess avancierten. Der Untersuchungszeitraum kann dabei wesentliche Konstellationen einfangen, so etwa die beginnende Institutionalisierung der Sozialwissenschaften, die Anfänge der projektförmigen Wissenschaftsorganisation oder die kapitalintensiver werdende Forschung. Da innerhalb der Forschung zwar bereits vereinzelt Wissenschaftler als Organisatoren bezeichnet worden sind (etwa Theodor Mommsen oder Max Weber), eine systematische Untersuchung für die Untersuchungsperiode jedoch fehlt, setzt sich das Projekt zum Ziel, diese Figuren auszuleuchten. Zu unterscheiden sind die dabei betrachteten Organisatoren jedoch von Akteuren des Wissenschaftsmanagements nach 1945 (beispielsweise Clemens Heller). In drei Fallstudien sollen Organisatoren in unterschiedlichen Konstellationen analysiert werden: Zunächst werden anhand der französischen Soziologen René Worms und Émile Durkheim frühe Versuche, disziplinäre Infrastrukturen für die Soziologie zu schaffen, bis 1914 betrachtet. Dann soll am Beispiel der *Encyclopaedia of the Social Sciences* (1923–1935) die projektförmige Organisation in den Sozialwissenschaften untersucht werden. Schließlich wird am Beispiel des in Paris ansässigen *Conseil universitaire de la recherche sociale* die Rockefeller Politik der 1930er in den Sozialwissenschaften unter den Aspekten Zentralisierung und Flexibilisierung verhandelt. Die Arbeit möchte so einen Beitrag zu einer nicht disziplingeschichtlich verstandenen Geschichte der Sozialwissenschaften leisten und schreibt sich ferner in aktuelle Forschungen zur Philanthropiegeschichte und der Geschichte der Projektforschung ein.

Kurzbiographie des Bearbeiters:

Tommy Stöckel studierte von 2009 bis 2013 in Marburg und Paris Geschichte. Seinen Master absolvierte er im Deutsch-Französischen Masterstudiengang in Geschichtswissenschaften an der Universität Heidelberg und der *Ecole des hautes études en sciences sociales*, Paris. Sein von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördertes Dissertationsprojekt bearbeitet er im Rahmen des Deutsch-Französischen Graduiertenkollegs „Unterschiede denken. Struktur – Soziale Ordnung – Kommunikation“. Im Rahmen dieser Arbeit absolvierte Tommy Stöckel Archivaufenthalte u. a. in Chicago, New York und Paris.

Kontakt: tommy.stoeckel@gmail.com